

Detlev von Liliencron

Persisches Liebeslied

(1889)

Deine dunklen Augenbrauen
Sind zwei sanfte Pfortenbogen,
Eines lichtwechselnden Gartens Eingang
Haben sie zierlich überzogen.

5 Aber viel schwarze Wimpernspeere,
Die rings ihn, ein reizender Wall, umschmücken,
Setzen sich trotzig grad' aus mir entgegen,
Trag' ich Verlangen, dort Rosen zu pflücken.

10 Heute, als meine Liebe glühte,
Ließest du mich nicht länger warten,
Und durch die sanften Bogenpforten
Fand ich den Weg in den Märchengarten.

15 Die Stunde war still, die Menschen gingen
Vorüber und konnten uns nicht entdecken,
Wir saßen vom Fenster weitab in der Halle,
Sie konnten so hoch nicht die Hälse recken.

Und ungestört, eine selige Stunde,
Durft' ich im Paradiese weilen

Z. 7 B, C: *gerad'*: grad'

Z. 9 B, C: *Heute*: Heut

Und Rosen pflücken, so viel ich wollte;
Ich glaube, wir pflückten zu gleichen Theilen.

Indessen sanken die Wimpernspeere
Wie Fahnen, besiegt auf erstürmtem Hügel,
Und lagen geschlossen in süßer Ermüdung,
Wie des ermatteten Schmetterlings Flügel.

Textnachweise:

- A *Zur Guten Stunde* (Berlin), 2. Jahrgang, Monatsheft III (1889),
Sp. 489–492.
- B Detlev Freiherr von Liliencron, *Gedichte*, Leipzig o.J. [1889],
S. 53 f.
Digitalisat: HHU/ULB Düsseldorf
<https://digital.ulb.hhu.de/ihd/content/titleinfo/2459858>
- C ders., *Kämpfe und Ziele. Gesammelte Gedichte*, Band II (= Sämtliche
Werk VIII), Berlin 1897, S. 153 f.

Varianten im Text, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden nicht berücksichtigt. Offensichtliche Versehen oder Druckfehler wurden stillschweigend berichtigt.